

Die Schwalbe

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet)

Herausgeber: Schwalbe V. v. P.

Alle Einsendungen an Dr. W. Speckmann, 47 Hamm i. W., Lisenkamp 4, Ruf 29481
Probleme an die Sachbearbeiter:

Hermann Albrecht, 6 Frankfurt/Main, David-Stempel-Straße 10 (Zweizüger)

Bernhard Schauer, 527 Gummersbach, Marktstr. 8 (Drei- und Mehrzüger)

Hans-Peter Rehm, 74 Tübingen, Paulinenstr. 11 (Märchenschach)

Dr. Karl Fabel, 8 München 9, Pistorinstr. 8 (Mathematisches und Retro)

Kurt Timpe, 34 Göttingen, Friedländer-Weg 27 (Lösungen, Liste u. Versand)

Kassenwart: Gerh. Latzel, 4935 Hiddesen bei Detmold, Cheruskerweg 15, Ruf 3897
Zahlungen auf das Postscheckkonto der Schwalbe V. v. P. Hamburg 94717 oder
auf Kto.-Nr. 1364 bei der Städt. Sparkasse Detmold; Bezugspreis jährl. 12,— DM

Schriftleitung: Peter Kniest, 5144 Wegberg/Rhld., Tüschbroicher Str. 59, (Ruf 433)

Band XI

Heft 12

Dezember 1962

Dr. Arnold Walfisz, Tiflis (UdSSR):

D A S H I L F S H A L B P A T T

Wir wollen sagen, daß eine der beiden Parteien (Weiß oder Schwarz) halbpatt ist, wenn erstens der König nicht im Schach steht und zweitens der König keinen Zug hat. So ist zum Beispiel die Anfangstellung der Schachpartie eine Halbpattstellung für Weiß wie für Schwarz. Jedes Patt im üblichen Sinne (Ganzpatt) ist natürlich auch ein Halbpatt, aber nicht umgekehrt.

Man kann, wie ich glaube, das Halbpatt als gleichberechtigten Begriff neben dem Matt in das Schachproblem einführen:

Jedem Schachproblem (die Studien einbegriffen), das auf Matt in irgendeiner Form ausgeht, läßt sich ein Problem derselben Art an die Seite stellen, dessen Forderung dadurch entsteht, daß man das Wort Matt durch Halbpatt ersetzt.

Die Übertragung spielgerechter (orthodoxer) Mattprobleme, das heißt die Schaffung spielgerechter Halbpattprobleme, dürfte mit gewissen Schwierigkeiten verbunden sein: einmal, weil der schwarze König bis zum letzten Zug seine Bewegungsfreiheit behalten muß, zum anderen wegen gewisser Eigentümlichkeiten des Halbpatts dem Matt gegenüber, auf die noch weiter unten hingewiesen wird. Beim Hilfshalbpattproblem fallen diese Schwierigkeiten weg. Daher soll im folgenden hauptsächlich von ihm die Rede sein.

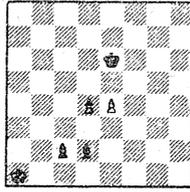
Im Hilfsmatt wird bekanntlich gefordert: Weiß setzt mit Hilfe von Schwarz den schwarzen König in der verabredeten Anzahl von Zügen matt. In der Grundlösung zieht Schwarz an. Gibt es außerdem eine Lösung, bei der Weiß anzieht, so heißt diese Satzlösung. Das Vorhandensein einer Satzlösung wird nicht ausdrücklich verlangt. Entsprechend werde das Hilfshalbpatt definiert:

Weiß setzt mit Hilfe von Schwarz den schwarzen König in der verabredeten Anzahl von Zügen halbpatt. In der Grundlösung zieht Schwarz an; in der (nicht notwendig vorhandenen) Satzlösung zieht Weiß an.

Als Beispiel für ein Hilfshalbpatt in fünf Zügen ohne Satzlösung diene die Aufgabe 11. Sie hat keinen Anspruch auf Originalität und ist durch einen Zufall entstanden (ich selbst baue keine Aufgaben). Im Januarheft 1960 von „Problem“ erschien nämlich unter Nr. 1594 das hier als I wiedergegebene Hilfs-

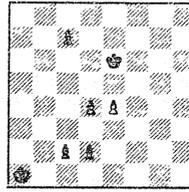
matt in 5 Zügen von Ljubisa Milosevic (I) L.Milosevic

Problem 1960



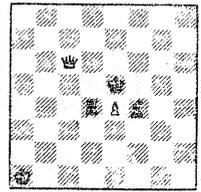
Hilfsmatt in 5 Zügen

(II)



Hilfshalbpatt in 5 Zügen

(III)



Endstellung von II

Die Lösung lautet hier: 1.c1L d5+ 2.Ke5 d6 3.d1T d7 4.Td4 d8D 5.Lf4 De7+. Fügt man in I noch einen schwarzen Bauern auf c7 hinzu, so entsteht die Aufgabe II, die ein Hilfshalbpatt in fünf Zügen ist. Die Lösung lautet hier: 1.c1L d5+ 2.Ke5 d6 3.d1T d:c7 4.Td4 c8D 5.Lf4 Dc6 halbpatt. Die Endstellung von II ist in III wiedergegeben. Anknüpfend soll auf zwei grundlegende Unterschiede des Halbpatts dem Matt gegenüber aufmerksam gemacht werden. Der eine besteht darin, daß die vom Matt betroffene Partei nichts mehr ausrichten kann, während eine Halbpattstellung unter Umständen durch einen weiteren Zug aufgehoben werden kann. In III braucht z.B. Schwarz, der ja am Zuge ist, nur einen beliebigen Turm- oder Läuferzug zu machen, und mit dem Halbpatt ist es vorbei. Nun wird man allerdings von Schwarz nicht erwarten dürfen, daß er eine von ihm selbst mitgeschaffene Halbpattstellung mutwillig zerstöre. Hier handelt es sich aber um eine grundsätzliche Frage: bei spielgerechten Aufgaben würde doch Schwarz gern die ihm aufgezwungene Halbpattstellung wieder aufheben. Daher muß für alle Halbpattaufgaben der Grundsatz gelten:

Ist eine Halbpattstellung unter den in der Aufgabe geforderten Bedingungen erreicht, so gilt die betreffende Lösung als abgeschlossen, und keine weiteren Züge von Weiß oder Schwarz dürfen geschehen.

Der andere Unterschied besteht darin, daß niemand sich selbst mattssetzen kann, daß aber eine Selbsthalbpattstellung durchaus möglich ist. In spielgerechten Aufgaben kann sie durch ein weißes Schach erzwungen werden (daher zieht in einem Zweizüger Schwarz ein oder zweimal), im Hilfshalbpatt wird sie freiwillig erfolgen. Auch hierfür kann II als Beispiel dienen. Man stelle nämlich die Forderung: Weiß zieht und hilft Schwarz, sich selbst in 5 Zügen halbpatt zu setzen. Die Lösung lautet dann: 1.d5+ Ke5 2.d6 c1L 3.dc d1T 4.c8D Td4 5. Dc6 Lf4 mit derselben Endstellung III. Aufgaben dieser Art könnte man Hilfsselbsthalbpatt nennen. Gerade das hier gegebene Beispiel II zeigt aber, daß sie wenig Eigenart zu besitzen scheinen.

Der Begriff des Halbpatt ist dem Schachproblem nicht ganz fremd, er kommt aber, soweit mir bekannt, nur als Hilfskombination im Selbstmatt vor. Die große Sammlung von A.C.White „Les mille et un mats inverses“ (1907) enthält 13 Aufgaben dieser Art, nämlich die Nr.922 - 934. Dort handelt es sich darum, dem schwarzen König seine Bewegungsfreiheit zu nehmen, um so den Mattzug zu erzwingen. In allen diesen Aufgaben kommt allerdings der Halbpattgedanke nur getrübt zum Ausdruck, da der weiße König und die ihn festhaltenden schwarzen u. weißen Steine untätig bestehen.

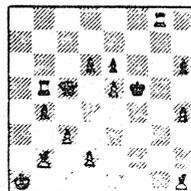
Es sollte mich sehr freuen, wenn diese Zeilen Beachtung finden und zur Schaffung von Halbpattproblemen anregen.

Dr.Arnold Walfisz

Nachschrift der Redaktion (H-P.R.):

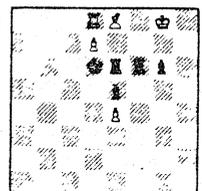
Wir empfehlen diesen beachtlichen und vielleicht auch fruchtbaren Märchengedanken der Beachtung unserer Komponisten. Es tut der Sache keinen Abbruch, dass das darin gegebene Beispiel nicht korrekt ist (in Stellung II ist auch eine Halbpattstellung mit sKc3, wCc4 erreichbar). Ferner vermißt der Sachbearbeiter eine Klärung der Stellung des Matts in dieser Aufgabenart. Man wird gut daran tun, hier Mattsetzungen zu illegaler Zügen zu erklären. Ebenso erschiene

(IV) H.P.Rehm
Udruck



Halbpatt in 2 Zügen

(V) H.P.Rehm
Udruck



Halbpatt in 2 Zügen

es ihm logischer, Selbsthalbpattsetzungen als illegal zu verbieten - im Selbstmatt darf sich Weiß ja auch nicht selbst mattsetzen (z.B. in der Stellung Ka8, Bb7 - Ka6, Lh1; Selbstmatt durch 1.b8L !!?). Doch hierüber kann man diskutieren. - Dem Sachbearbeiter scheint auch gerade das direkte Halbpattproblem - wegen der Neuartigkeit von Droh- und Paradeeffekten - des Studiums wert. Er hat zwei Beispiele verfaßt, die zwei Modethemen in dieser neuen Form behandeln: Lösung zu IV: 1.Lc1 dr 2.d4 hp. 1.-,Dc3+ 2.d:c hp, 1.-,De3 2.d:e hp, 1.-,Dd4 2.d3 hp, 1.-,Ke5/Kf4 2.Tf7/Tg5 hp. Albino nach D-Verteidigungen. Lösung zu V: 1.Tc8 dr 2.d8L hp. 1.-,T:e8 2.d:e8D hp, 1.-,Ke7 2.d8T hp, 1.-,Te7 2.d8S hp, 1.-,Tf8 2.K:f8 hp. Allumwandlung. Dies als Beispiel und Anregung. H-P.R.

Urdrucke

Dezember 1962, Nr.1130 - 1160

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel) an K.Timpe, 34 Göttingen, Friedländer Weg 27

Zweizüger (Bearbeiter: H.Albrecht, 6 Frankfurt/M., David-Stempel-Straße 10) Richter des Informalturniers 1962: J. M. Rice, London.

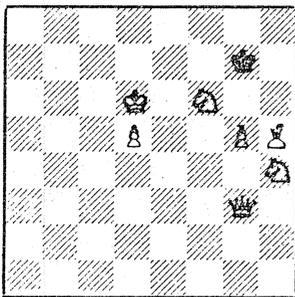
Zwei neue Mitarbeiter geben heute ihre Antrittsvorstellung: Ein Mitbürger von Marius, dessen Name, wenn der Bearbeiter sich nicht sehr irrt, schon in den Mitgliederverzeichnissen der Birgfeld-Aera vorkommt, und ein Jesuitengeistlicher aus Oxford, der im Fahrwasser der britischen Moderne segelt. In Nr.1136 spielt sich alles strikt nach dem Schlüsselzug ab (wie auch in 1130 und 1133), während 1138 zwei modische Mechanismen vereint. Dreimal darf man raten, welcher davon den Inhalt der 1134 bildet! Dies ist übrigens Ellermans Opus Nr. 4500! 1135 zeigt Mattwechsel, bei dem die mechanische Seite der Seite thematisiert ist, und 1137 Paradenwechsel. 1132 schließlich ist die verbesserte und durch Verführungen modernisierte Neuauflage eines älteren Problems des Autors, das durch thematische Duale ruiniert war (Nr.1065 II Problema XI/1932 - schier dreißig Jahre ist sie alt). Ansonsten ist nur noch zu bemerken, dass Mr. Rice nach des Bearbeiters Begriffen diesmal nicht sonderlich strapaziert wird. Das muß wieder anders werden, und deshalb ergeht an alle Komponisten die ernstliche Bitte, vermittels Einsendung zahlreicher, aber nur hochwertiger Originalzweizüger den Richter so zu quälen, daß er nicht mehr aus noch ein weiß und die ersten zwanzig Preise ex aequo vergibt!

Drei- und Mehrzüger (Bearbeiter: Bernhard Schauer, 527 Gummersbach, Marktstr) Die den Reigen eröffnenden beiden Leichtgewichte (was das verwendete Material betrifft) sind von unterschiedlicher Wesensart: Mit einem Zug zum Hinterlistigen die Nr.1139, die Nr.1140 voll innerer Ausgeglichenheit. Eine neue Darstellung „seines Themas“ zeigt der Autor der sehr reizvollen Nr.1141. Von dem Verfasser der Nr.1142 ist man an sich mehr Züge gewöhnt. Was diesen [reizüger] mit seinen größeren Geschwistern gemeinsam auszeichnet, ist die Prägnanz im Gedanklichen und - dank stets saftiger Pointen - die große Publikumswirksamkeit, die ein Schachproblem zum Weiterleben auch braucht. Die Schönheit der Nr.1143 erfaßt man erst richtig, wenn man Schein und Sein miteinander vergleicht. Der Autor der Nr.1144, die nach G.Bakcsi, II.Preis Mag.Sakkelet 1961 (Kg3 Ta5 La7 a8 Sf1 f8 Bb4 c3 e5 e6 f3 f4 h7 - Kd5 To6 Lb5 Sa3 d1 Bb2 c4 d2 d3 e7 h3; 4#), entstanden ist, möchte von den Lesern gerne wissen, ob sie seine Aufgabe a) für existenz-, b) für turnierberechtigt halten. Die Nr.1145 bedarf keines weiteren Kommentars: Ein neues Breuer-Kreuz = neue Schwierigkeiten u. neue Schönheiten. Zwei logisch sauber und klar gestaffelte Aufgaben vom reinsten neu-deutschen Wasser bilden den Abschluß der heutigen Serie.

Marchenschach (Bearbeiter: Hans-Peter Rehm, 74 Tübingen, Paulinenstraße 11) Im Hilfsmatt duplex ist außer dem normalen Spiel noch eine Lösung mit Vertauschung der Parteien vorhanden: Weiß zieht an und hilft dem Schwarzen ihn mattssetzen. Gleich drei (!) Tasks vereinigt Nr.1149. Alle Züge ausser den Mattzügen sind thematisch. Zu c) und d) versetze man den König aus Stellung a). In Deutschland ist es üblich, wenn nichts gesagt ist, bei der Mehrlingsbildung

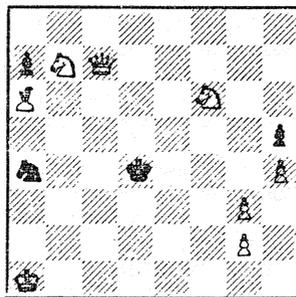
immer von der Stellung a) auszugehen. Andernfalls muß deutlich angegeben werden, daß dem nicht so sein soll, z.B.: c) in b) versetze man... oder b), c) ferner versetze man ... Zu Nr.1151 schreibt der Verfasser, daß er den Zauber-künstler sehen möchte, der die vollständige Idee wesentlich ökonomischer oder ohne die zwei gleichfarbigen Läufer schafft. Nr.1152 braucht keinen Kommentar; auch Nr.1153 ist wohl nicht allzu schwierig, aber amüsant. Im Doppel-Längstzüger muß Schwarz und Weiß jeweils den längsten Zug ausführen. In dieser, wahrscheinlich wegen der Begrenzung der Möglichkeiten nicht sehr häufig bearbeiteten Märchenart muß natürlich für eine gewisse Löseschwierigkeit dadurch gesorgt sein, daß Weiß im Verlauf der Lösung gelegentlich mehrere gleichlange Züge zu Gebote stehen. Möglicherweise ist die Aufgabe Nr.1154 der erste Doppel-Längstzüger mit Satzspiel. Oder kennt einer unserer Löser ein früheres Beispiel? Die Idee unserer Nr.1155 ist durch Arbeiten von Hartong und eine glänzende Doppelsetzung P.Kahls schon bekannt. An Sparsamkeit aber übertrifft diese Darstellung die beiden anderen. Mit Nr.1156 stellt der Sachbearbeiter nochmal ein eigenes Reflexmatt vor; über die Reflexbedingung sehe man Heft 7-8 S. 104. Wir hoffen, daß unsere Löser, in dieser Märchenart nun schon 'Fortgeschrittene', sich von der Steinzahl, die durch die etwas komplizierter angelegte Idee bedingt ist, nicht ins Bockshorn jagen lassen.

1130
K.Suljitno
Dschockschakarta



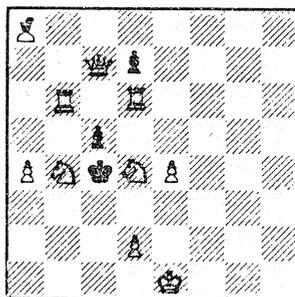
2♠ (7+1)

1131
Tivadar Kardos
Budapest



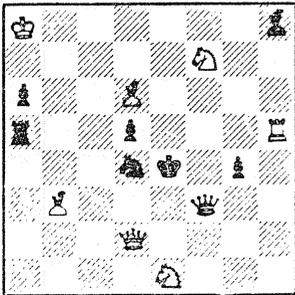
2♠ (8+4)

1132 Feliciano
Mendes de Moraes
Pocos de Caldas



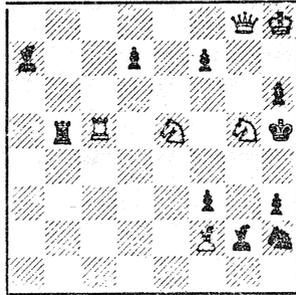
2♠ (10+3)

1133
Hermann Schulz
Hamburg



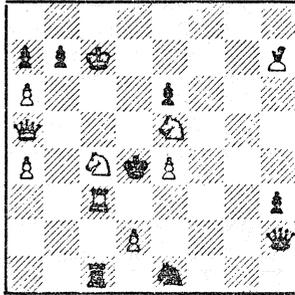
2♠ (7+8)

1134
Arnoldo Ellerman
Buenos Aires



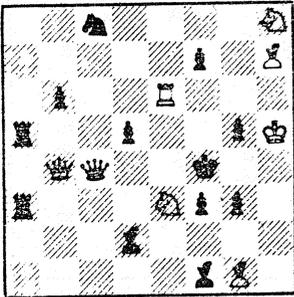
2♠ (6+10)

1135
Erwin Groß
Gaustadt



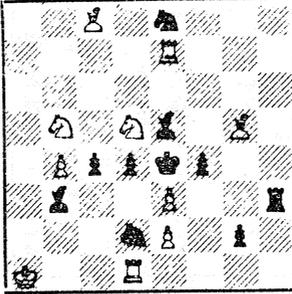
2♠ (10+8)

1136
Richard Karpeles
Marseille



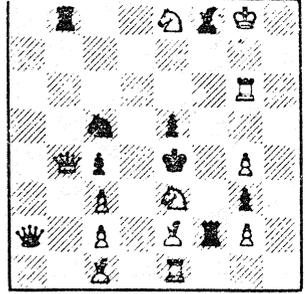
2♣ (7+13)

1137
Karl Hasenzahl
Ludwigshafen



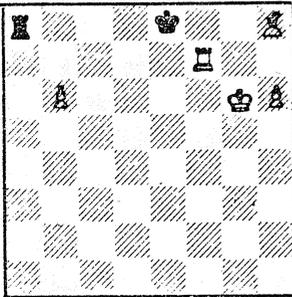
2♣ (10+10)

1138
Christopher Reeves
Oxford



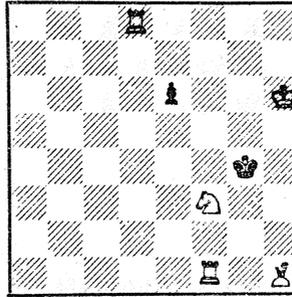
2♣ (12+9)

1139
Dr. Karl Fabel
München



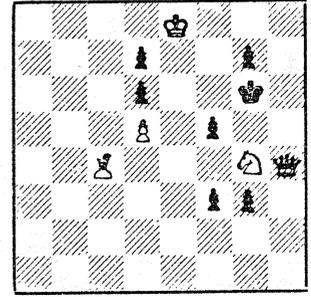
3♣ (5+2)

1140
Dr. Wilh. Maßmann
Kiel



3♣ (5+2)

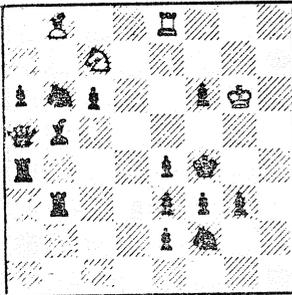
1141
Herbert Kromath
Kaiserslautern



3♣ (5+7)

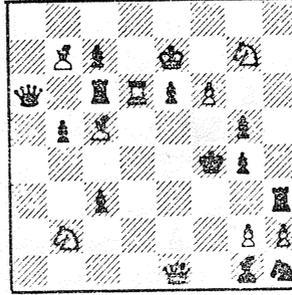
*Dr. K. F. Buchholz, 27.11.62 K1678264PBC66P
K68Tep 3+2.62*

1142
Hans-Peter Rehm
Tübingen



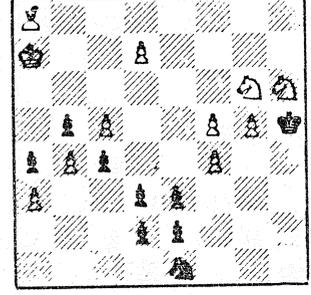
3♣ (4+15)

1143
Viktor Litwinow
Pjatigorsk



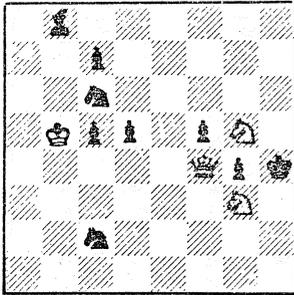
3♣ (10+12)

1144
Godehard Murkisch
nach G. Bakcsi Moringen



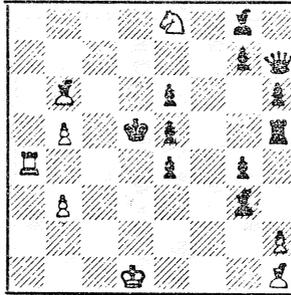
4♣ (11+9)

1145 Josef Breuer
Wildbergerhütte
 Udruck - Neufassung



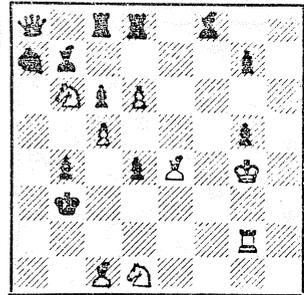
5# (4+9)

1146
Godeh. Murkisch
 Moringen



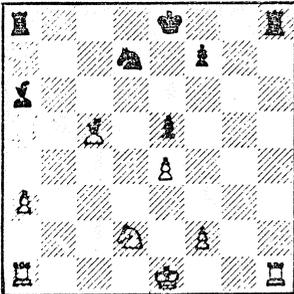
5# (8+11)

1147
Norb. Ringeltaube
 Berlin



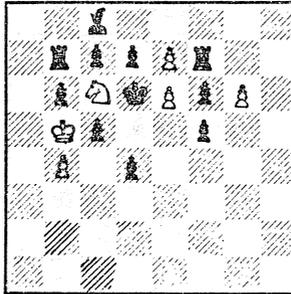
5# (8+12)

1148
Tivadar Kardos
 Budapest



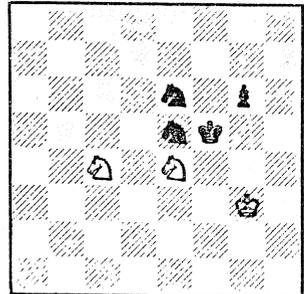
Duplex, (8+7)
 Hilfsmatt in 2 Zügen

1149
F. Abdurahmanovic
 H.P. Rehm gew. Sarajewo



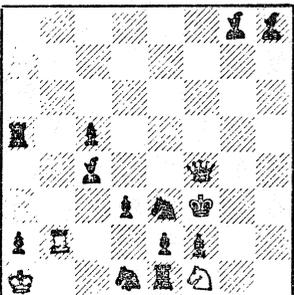
h2# a)Diagr. b)Bc6-f4 c)
 in a Kb5 = a4 d)Kb5 = d8
 (6+11)

1150
Bernhard Rehm
 Stuttgart



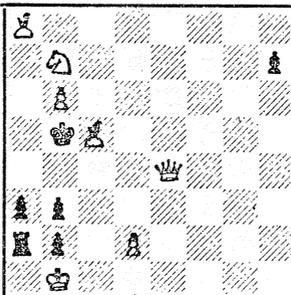
(8+4)
 Hilfsmatt in 3 Zügen*

1151
F. von Wardener
 Graz



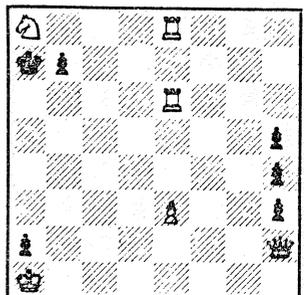
(3+14)
 Hilfsmatt in 4 Zügen

1152
Rudolf Wastl
 Wien



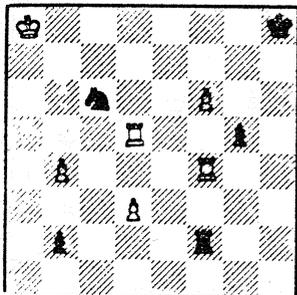
(7+6)
 Selbstmatt in 2 Zügen

1153
Heinz Zander
 Köln



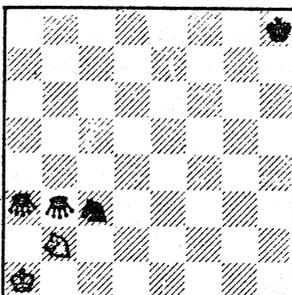
(6+6)
 Selbstmatt in 9 Zügen

1154
Dr. Hans Selb
 Mannheim



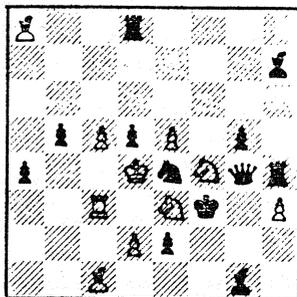
Doppel-Längstzuger (6+5)
 Selbstmatt in 9 Zügen*

1155
G. Eichhorn
 Grattstadt



Grashüpfer a3, b3 (2+4)
 s8♠, Längstzuger

1156
Hans-Peter Rehm
 Tübingen

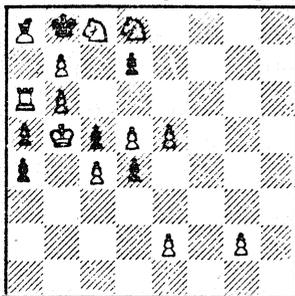


(11+12)
 Reflexmatt in 2 Zügen

Am Rande des Schachbretts

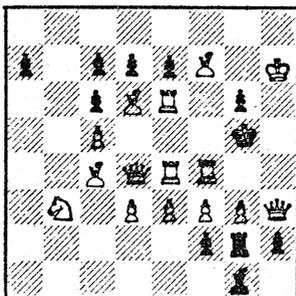
Bearbeiter: Dr. Karl Fabel, 8 München 9, Pistorinstr. 8

1157
Erich Bartel
 Augsburg



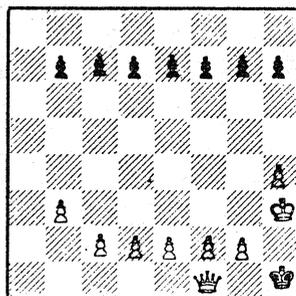
12+6
 Matt in 2 Zügen

1158
Jean Guénot
 Courbevoie



Welches waren die 15+11
 letzten 31 Einzelzüge?

1159
Abbé R. Galmard
 Paris



67.D:f1♠ 9+8
 Längstzuger. Konstruiere
 eine Beweispartie, in der
 kein Springer Schach ge-
 boten hat (auch kein Ab-
 zugsschach)!

Nr. 1160 von W. Kuntsche, Dresden:

Partieanfangsstellung. Wieviele kürzeste Partien
 führen zu einem Matt durch einen Bauernzug? Wie-
 viele verschiedene Mattstellungen entstehen hierbei?

Ich habe mich bemüht, den Weihnachtstisch reich zu decken und für jeden etwas zu bringen. EB's Retro ist wirklich nicht schwierig und kann von jedem Retrofreund bezwungen werden. - Ich danke JO und RG auch an dieser Stelle für ihre Beiträge. Der berühmte französische Komponist JO ist durch ein hartes Schicksal ans Haus gefesselt, und das Schachproblem ist ihm wohl mehr als nur ein Hobby. Abbé RG mit seinem dunklen Vollbart und seinen leuchtenden Augen ist eine hochinteressante Persönlichkeit, erfüllt von Geist und Wissen, dem stundenlang zuzuhören ein Genuß und für den Ausländer zugleich eine gute Übung ist. Hierbei wird nicht nur über Schach diskutiert. Die Lösung seiner Aufgabe dürfte einige Schweißtropfen kosten. (Die Längstzugerbedingung gilt natürlich nur für Schw.) Schon jetzt kündige ich an, daß es zu ihr einen Zwilling gibt: die spiegelbildliche Stellung mit genau gleicher Forderung! Sie soll später an die Reihe kommen. - Schließlich noch WK mit einer Aufgabe, die offenbar durch die finnisch-analytischen Probleme angeregt worden ist. Allen Mitarbeitern und Lösern ein frohes Weihnachtsfest und glückliches und erfolgreiches 1963!

Dr. K.F.

Die Studie

Einsendungen an Dr. W. Speckmann, Hamm i.W.

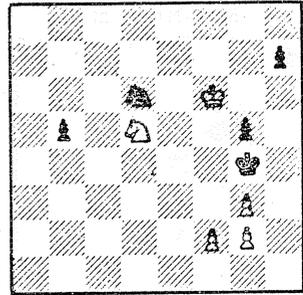
Ein ganz einfaches Stück ist unsere heutige Studie, sie mündet in eine hübsche Schlußpointe. Wir wollen daher zur Lösung weiter nichts verraten.

Lösung der Studie XXXVII (Schapiro):

1.Td2+ Kb1 (Ka3 2.Td3+ 3.T:g3; Ka1 2.Kb3) 2.Kc3!
Kc1 (g2/h2 3.Td1+ 4.Tg1/Th1) 3.Ta2 Kd1(Kb1 4.Te2
g2/h2 5.Te1+ Ka2 6.Tg1/Th1) 4.Kd3 Kc1 5. Ke3 h2
(g2 6.Kf2; 5.-,Kb1 6.Te2) 6.Ta1+ Kb2 7.Th1.

G.M.Kiljakin

1925



Weiß gewinnt

Lösungsbesprechungen

Heft 5 / XI - Mai 1962 - Nr.957 - 989

Zweizüger (Bearbeiter: Herrn.Albrecht)

957 von Kardos: 1.Dh7!(dr.D:g8#) 0-0-0

2.Dc2# etc. Interessante Rochade-Aufgabe (BI) Als Miniatur recht annehmbar (DrHA,HDL) Nett, aber warum nicht B statt La7? (HZ) Wohl um den Dual nach Tb8 zu vermeiden, was aber wenig Sinn hat, da auch Td8 einen Dual ergibt.

958 von Wielgos: 1.Le5? dr./D:e6+/Df2/Se2 2.Dd4/Ld6/Lf4/Db3#, aber Df7!

2.? Richtig 1.Se5! dr./D:e6+/Df1/La6 2.Dc4/Sc6/Sf3/Sd7#. Zweierlei Entfesselung mit Kreuzschach- bzw. Kritikus-Folge. - Mausefalle in Verführung und Lösung, interessant (HDL) Hübsch und sauber konstruiert (Ahues) Schöner Schlüssel (BI) Gut (ESchä,GM) Fast zu übersichtlich (HP), aber jedenfalls hoch-elegant.

959 von Groß: 1.Sc3? Te1/Te7/D:e6 2.

Sc2/D:c4/Sb5#, aber Dc6! 2.? Also geht nur die andere Doppelspernung, die der sD das Feld c6 nimmt: 1. Sc5! mit entsprechend 2.D:c4/Sc6/S:e6#. Einwandfreie Thematik und feine Konstruktion, leider sind die schw.Schädigungen sehr einfach (Ahues) Gut (NR,GM) Ausgezeichnet (HZ) Sauber durchkonstruiert (HP) Verführungsreich und schön (PK)

960 von Haring: 1.g4! Halbfesselung mit K-Batterie und einer Vielzahl schw. Schachgebete. Glückliche Fassung eines vielbenutzten Schemas, das übrigens auch die Zugwechselform zuläßt, z.B.:C.Promislo (3.ehr.Erw., Good Companion VIII/1921) Kg3 Df7 Tc5 g6 Lh2 Sf8 g8 Bb4 c3 d4 f2 f3 g2 - Kd6 De6 Lf6 Se8 Bc4 c6 e7 d7 g7 - 2# 1.Kf4 mit 6.gänderten Matts! - Der Zugzwang bringt ungeändertes Leben hervor (DrHA) Der Schlüssel liegt ei-

gentlich nahe (HDL), ist aber trotzdem schön, und die straffe Form gefällt (HP) Sehr verführungsreich, auf den Schlüssel kommt man zuletzt. Gefällt mir sehr (HZ, ähnlich PK) Gute Aufgabe (BI,GM) Sehr schön (ESchä)

961 von Junker: 1.Db8? fg!, 1.Da1!

Sternflucht in Verführung und Lösung, sehr gutes Stück (HZ) Diese Aufgabe muß einfach gefallen (HDL) Sehr reizvoll (DrHA) Gut gemacht (GM) Schön und reichhaltig (BI, KP) Zu loben ist die lockere und luftige Konstruktion (HP), aber der Multipel 1.Db8? Kf4 2. S bel.# dürfte nicht sein (Axt, HAT). Beinahe dreimal verschieden erledigte Sternflucht zeigt folgende Aufgabe: J.Retter (1223 Al Hamishmar 28.2.58 - I.Preis Israel-Ringturnier 1958/I) Kf8 Db2 Tc7 g3 Lf1 g1 Sa2 c3 Bc6 e4 f3 h4 h5 - Ke5 Ba3 c4 c5 e3 e6 h6 - 2# (mit Satzspiel) 1.Dh2? Kd4!, 1.Db8!

962 von Hermanson: Beabsichtigt 1.Sb4!

mit Sperreidung nach Linienöffnungen in zyklischer Form, aber nebenlöslich mit 1.Sa5! Dem wäre wohl nur durch einen unökonomischen wBa5 abzu-helfen.

963 von Bartolović: 1.Tc8? Lb6!, 1.

Db3? Tc2! (zu deutlich), 1. Dd3! Mittels Fesselungswechsels sind die drei Paraden Sc-, Lc5, Sed2 und die drei Matts Td6, Tc5, T:e5 paarweise zyklisch verflochten. - Dreiphasenwechsel mit interessanten Fesselungen (HDL) Wenig originell, dasselbe Schema hat schon J.Brabeo bearbeitet (Ahues) Gut, aber der Zyklus wirkt dreizügig dynamischer und überzeugender, s. H.P. Rehms 618 vom April 1961 (HP) Sehr hübsch (Axt, DrHA) Sehr leicht (HZ, PK) Gute Verführungen (KP)

964 von Schulz: Die Satzmatts D(T):25
2.S:d7(Ld4)≠ werden durch 1.Dc4!
in 2.Df4(De7)≠ geändert. Dazu reichliches
Nebenspiel mit u.a. dem Rückkehr-
matt K:d5 2.Db5≠. -Schöner Mattwechsel
von Selbstfesselungen zu Blocks mit gutem
Schlüsselzug (KP,HP) Versteckter
Schlüssel! Vielseitig! Prächtig! (PK)
Mit größtem Genuß gelöst (FB)Ganz wunder-
bar. Nur schade, daß Lg1 Nachtwäch-
ter ist (HZ)

965 von Kisis: A. 1.Sdb6/Scb6? fe/Td2!
1.Lb6! T/L:b6 2.Sc5/Sf6≠ (Kd5 2.
Sc5≠. - B. 1.Lb6/Sdb6? f2/fe!, 1.Scb6!
(mit 2.Dc4/Dc6≠). - C. 1.Lb6/Scb6? f2/
T:d2!, 1.Sdb6! (mit 2.Td4/Lc6≠). -
Dreimal dreierlei Nowotny! Problem er-
ster Klasse (BI,HAT) Ein erstaunlicher
Mechanismus (HP) Ein sehr erfreulicher
Drilling (DrHA) Ausgezeichnet(Axt) Gut
(GM) Sehr hübsch (ThK)Hat mir gefallen
(ESchä) Großartige Konstruktion(HZ) A-
ber auch zwei negative Urteile: Der Va-
riantenmangel stört (KP)Was nützen die
Scheinspiele, wenn die Thematik so teu-
er erkauft ist? (Ahues) Für mich der
beste 2≠ dieser Serie (HDL)

966 von Ring: 1.c7? (Lf4/Sc8 2. Sc6 /
Tc6≠) Th6!, 1.d6? (Sd4/Sc8 2. Sd5/
Td5≠) Td4!, 1.Ta5! Sd4/Sc6 2.Sa6/b:c≠.
Die amüsante Entblockung dreier ver-
schiedener Standfelder für den nach
Entfesselung abziehenden wS wird in den
Verführungen noch ein zweites Mal ge-
nutzt. - Die weißen Doppelentblockungen
sind gut, aber leider sind die Thema-
spiele zu ungleichwertig (Ahues) Recht
bescheidener Inhalt (DrHA)Gute Verfüh-
rungen in einem guten Problem (KP) In-
teressant angelegt (HZ) Zweifelloser ori-
ginell (HDL) Ebenfalls sehr gut (Axt)
Prächtig (BI)

967 von Dr.Selb: Satz Td4/Ld4/e3/e5 2.
Se3/Sb4/Df3/Df7≠, jedoch 1.SL8! mit
Kc5/Ke5 2.Le3/Lf6≠ (neue Doppelschachs
nach Doppelschachparaden) und e3/e5 2.
Lc6/Lc4≠ (die Doppeldrohung differen-
ziert). - Gewaltiger Entfernungsschlüs-
sel, der erst gefunden sein muß - eine
harte Nuß (HDL) Tf1 bejammernswert(HR)
Sehr gut (JH) Nett (HZ) Gute Aufgabe
mit gutem Scheinspiel (BI)

968 von Siem: Das im Vorspann erwähnte
Thema besagt:Primärcharakter schlägt
fehl, Sekundärcharakter (derselben w.
Mattdrohung) schlägt durch. Hier haben
wir es mit dem Fall zu tun, daß der w.
Angriff auch bei Sekundärcharakter

scheitert (an Sekundärparaden), so daß
man auf einen primären Angriff zurück-
greifen muß. Abzug des Sd7 (dr. 2.D:f5≠)
scheitert an Wegzug des Sf5, die Fort-
setzung des Angriffs hilft aber auch
nichts: 1.Se5!?! (S-/Se3! 2. D:g4/Sd3≠)
Sh6!!, 1.Sf6!?! (S-/Sh6! 2. D:g4/Sh5≠)
Se3!! Die Lösung ist schlicht 1. Lc5!
ohne den ganzen f4-Zauber, mit der Fol-
ge S-/Sg7! 2.D:g5/De5≠. Der nach Sg3
auftretende Tripel, obwohl nicht durch
Sekundärparaden ausgelöst, ist bedauer-
lich. - Thematisch und konstruktiv aus
einem Guß! Wahrlich der Höhepunkt die-
ser Serie (HP) Großartig!(GM,KP)Steckt
wirklich nicht mehr drin oder ist das
nur eine NL?? (DrHA) Hier machen die
Verführungen den Kohl fett,Konstruktio-
nsleistung beachtlich (NR)Jedoch stets
Dual nach Sg3 (HDL) Sehr originell, die
Verführungen scheitern an fV. Nach mei-
nem Geschmack das beste Stück der Serie
(HZ)

Gesamturteile: 968, 965 und 966 gefie-
len mir am besten (Axt)Wieder eine gute
Serie. Dieses Jahr kann sich wirk-
lich sehen lassen! (KH)

Drei- u. Mehrz. (Bearb.: Dr.Speckmann)

969 von Slupina: 1.Se6! (dr. 2.Sg4+ 3.
Tg5≠); 1.-,Lf3 2.Sd7+ Kg6 3. Sf4≠
(nutzt die Verstellung des Tf1); 1. -,
Tf4 2.S:f4 3.Sg4≠,Sd7≠; 1.-,Tf5 2.Sg4+
Kg6 3.Th6≠ (der sT blockt). - Gelobt.
Aber leider droht zugleich 2. Sf8, und
das geht daher auch nach 1.-,Tf4 (=Du-
al). Genügt zur Korrektur ein zusätz-
licher wBh7?

970 von Petite: 1.Lh2! (dr., auch nach
1.-,T:d6 2.Lb5); 1.-, Te7 2.Te6 +
Kd7 3.Sf6≠; 1.-, Tf7(Tg7,Th7)+ 2.Tf6(Tg6
Th6)+ Kd7 3.Lb5≠. 4x opponiert der wT
dem sT. - Gelobt von HA,DrHA,SupPK,GM;
HP bemängelt die 'zu unsauberen' Matt-
bilder, und BI meint,diese schönen Aus-
sperrungen seien vielleicht nicht ori-
ginell.

971 von Kromath: 1.Tb6? Tb1!; 1. La7!
(droht 2.Lb8 3.T:d6≠) T:h3 2. Tb6
(3.Tb5≠) Kd4 3.T:d6≠, es kommt also
doch zu dem Drohmatt. Für die ausge-
schaltete Verteidigung Tb1 erhält Schw
mit 2.-,Kd4 eine neue Parade,aber nicht
durch Einschaltung einer schwarzen Fi-
gur, sondern infolge weißer Selbstver-
stellung; das Hauptspiel zeigt einen
Pseudoinder. - Kromaths "Formidee" in
einer klaren Form (HP)

972 von Dr.Leopold: 1.Tf8? Se3! (Sh4?
2.Sc4+ 3.Lb7≠). Der Vorplan 1.Te8!
(droht 2.Sd3+ 3.Lb7≠;auf 1.-,Sf4 2.Tf8

Le4 3.Sc4#). S:e1 schaltet die Verteidigung 1.-,Se3 aus, dafür aber 2 neue Verteidiger (Lh1 und - durch Entfesselung - Se2) ein: 2.Tf8 Le4(Sg3) 3.Sc4# (Lf4#). "Ein Dresdner mit zwei Ersatzverteidigern und Entfesselungs-Schaltmechanismus, Probespielverteidiger ist Sg2, Lösungsspiel-Verteidiger ist Se2, Vorplan-Verteidiger ist Sg2" (Verf.). - Durch die Weglenkung eines Steines (1.-,Se1) werden zwei neue Verteidigungen geschaffen (2.-,Sg3, 2.-,Le4), für mich ein neuer Aspekt im Dresdner-Themakomplex (HP) Prächtig (SupPK) Sehr schön (FR) Hat mir gut gefallen(LS)Sehr originelle Darstellung - einfach Klasse(HZ)

973 von Nowotny: Der 'Inder' 1.Dc8? 2.Lc6 verbietet sich wegen des Patts nach dem ersten Zug. Den erwünschten Erfolg unter Vermeidung dieses Patts erreicht die wD durch einen Perizug um c6: 1.Dg8! K- 2.Dc8+ Kb1 3.Lc6 4.Le4#. - Der Inder scheint schier unverwundlich zu sein (HP) Inhalt sofort ersichtlich, Darstellung kunstlos (DrHA) Zu durchsichtig (AH). Aber: gute Logik, sehr schön (BI) Hübscher D/L-Herlin(KP) Sehr gut gemacht (HZ)

974 von Sonnenfeld: 1. Sfd3! S:f3 2.De4+! S:e1 3.Se5 (droht 4.Sb3)Ta3, und nun ist Schwarz auf den Wartezug 4.Kg5 in Zugzwang: 4.-,bel. 5.Sb3,Sf3 Sc4,Se4#. - Tolle Zugzwangsposition nach dem 4. Zug (HA) Im Grunde ein verlängerter 4# (HP) Sehr nett und vergnüglich (DrHA) Gut (CJ) Raffiniert ausgeknobelt, die Perle der ganzen Kollektion (SupPK) Ausgezeichnete Darstellung des bekannten 2 S-Zugzwangmatts (DN) Wundervoll, wenn auch leicht (KP) Netter Zugzwang am Schluß (ESchä) Das macht Spaß (HZ)

975 von Breuer: Das Probespiel 1.De8? Ld4 2.Dg8 Lg7! (Tg7? 3.Dh8!) 3.Dh7 Lh6 scheidet, weil der sT nicht auf h7 steht. Das bewirkt nun zunächst der Vorplan 1.Da8! (dr.2.Da1, z.B. 1.-,t:c 2.Da1 Ta7/c1D 3.De1/c:c1) Ta7!, und nun läuft es programmgemäß ab: 2.De8! (2. f:c7? Lh6! 3.Da1 Lg5 4.Tg5/Se3+ e:c2/Sc1+!) L:d4 3.Dg8 Tg7(Lg7) 4.Dh8(Dh7), Tf7(Lh6) 5.Dd4#(Da7#). "Doppelte Zielanordnung in Schwalbenform" (Verf.). Das häufiger als Nebenlösung angegebene 1.De8? scheidet an 1.-,L:d4 2.Lb5 (Ld3) T:7! 3.f:e7 Lf2 4.De2 L- (auch an 2.-,T:7! 3.D:c1 Th3+ 4.Sg3+ S:f+). - Ein wunderbares Problem, dessen Lösung man

bald erkennt; was man nicht so bald erkennt, ist die glänzende Widerlegung von 1.Da8 Ta7 2.D:a7? Lh6! (FB) Eine konstruktive Meisterleistung (HHS) Ich drücke Herrn Breuer sämtliche Daumen (HP) Phantastisch (HA,HZ) Großartig (K R,WSch)

976 von Dr.Fabel: Mit gestaffelten Vorplänen, die ihrerseits wieder Beugungen bewirken, wird der sT nach a4 gelenkt: 1.Lh5! Ta7 2.Lg4 Ta6 3.Lf3 Ta5 4.Le2 Ta4, und nun erfolgt mittels 5.b4 eine Nowotnyverstellung von T u. L. - Leicht, aber gut (HA)Magnetische Anlockung endet mit Knalleffekt (Dr.HA) Ferner gelobt von AH,DrHS,ESchä,HZ.

977 von Schauer: 1.Tb6?(Tb4?) d2!; 1.Tc6?(Tc4?)Lg1!; 1.Td6?(Td4?)Lg2!; 1.Te6?(Te4?)g2!; 1.Tf6?(Tf4?)Lh3!; Deshalb 1.Tg6! Tg4 2.Tf6 Tf4 3.Te6 Te4 4.Td6 Td4 5.Tc6 Tc4 6.Tb6 Tb4 7.L:b4#. Also fünf hintereinandergeschaltete sperrende Vorpläne(abwechselnd wird Lf1 und Lh2 durch den sT verstellt), somit einer mehr als in Breuers bekannter Aufgabe (Heft 14/1960 S.202 Nr.IV). - Der wT macht den Bärenführer,feine Sache (SupPK) Ganz großartig (KR) Qualitätsarbeit (HDL) So etwas gefällt mir, damit kann man bei Parteschachern für das Problemschach werben (HZ)Wunderschön, die schwarze Tunke mit den zwei weißen Klößen links unten muss man dabei wohl in Kauf nehmen (WSch) H HSch fragt, ob Sa1 und Ba2 nicht überflüssig sind, und HP sagt,es sei wirklich jammerschade, daß man dergleichen prächtige Aufgaben so leicht vom Blatt zu lösen vermag.

Märchenschach (Bearbeiter: H. P. Rehm)

978 von Biscan: Satz 1.-Lf3 2.c1S Sd2# Spiel 1.Tb3 Sc3 2.c1L Le2#.Umwandlungswechsel (HDL) zur Entfesselung der halb-gefesselten weißen Steine. Bei diesen ein Wechsel zwischen Matt- und Deckungsfunktion. "Gar nicht so leicht" (HHS und andere), doch auch nicht sonderlich originell, weil dieses bereits schon häufig bearbeitet worden ist.

979 von Uddgren: Satz 1.-Td6 2.Sd4 Tb6 3.Sd3#, Spiel 1.Kf5 Kd5 2.Se4 Tc6 3.Se3#. Dieses reizende Chamäleonenelement (FB,DN u.a.) wurde allgemein als "soanz entzückend" bezeichnet.Der weiße Anzug im hilfszüger erschließt dem Zugwech-

selbsthilfsmatt neue Gebote, da hier weiß nicht Schwarz in Zugnot ist. Im FIDE-Kodex für Schachkompositionen wird bestimmt, daß Hilfsmatts mit weißem Anzug, mehreren Lösungen usw. nicht zu den 'normalen', gängigen Hilfsmatts gezählt werden, sondern als "bizarre" Märchenaufgaben in Turnieren mit Zylinderring-, Raum-, Gitter- u. U-Schach (usf)-Aufgaben in einen Topf geworfen werden. Das ist eindeutig ein orthodoxes Vorurteil, weil man dort natürlich Aufgaben mit schwarzem Anzug, mehreren Lösungen, nicht zu den 'normalen' Arten zählen kann. Und einer, der sich im Hilfsmatt nicht auskennt, wird leicht dazu verführt, analoge Schlüsse anzuwenden. Ein ungarischer Gegenantrag, eingebracht von so im Hilfsmatt "unerfahrenen" Meistern wie Dr. Paros, T. Kardos, Z. Milahi, A. Karpati, ist bis jetzt noch nicht durchgekommen. Dabei ist doch das Hilfsmatt mit weißem Anzug im Spielcharakter nicht wesentlich vom 'normalen' unterschiedlich; und Hilfsmatts mit mehreren Lösungen sind vom Standpunkt des Lösern und Autors nicht viel anders als die heute so beliebte Mehrlingsform.

980 von Burchard: 1.-7.K:c5 Kh1 8.Kd4 Kg1 9.-12.K:c f1 c5 13.K:e2 Kg1 14.-16.K:f5 K:e3 17.-18.Kh4 Kf5 19.g4 Kg6 patt. KP: leicht und gefällig. HA: Sehr schön, wie die Eindeutigkeit vom 11. Zug an gewahrt wird. GM: Etwas langatmig. Die Pointe liegt im 7.Zug.

981 von Kozdon: a) 1.Kb1 Sa4 2.La2 Kd2# b) 1.Ka1 Sc4 2.Ta2 O-O#. Fand Lrb: Der WS muß jeweils die 'richtige' Linie verstellen, interessant (HHS). EBartel schreibt: "Gefällt mir nicht, weil es m. E. nicht gerechtfertigt ist, wenn man nur der gleichen Figuren zuliebe bei einem Zwilling Nachtwächter in Kauf nimmt. So steht bei a) Ta7 + Tb8 vollkommen zwecklos auf dem Brett. Entfernt man beide, ist das Stück weder dualistisch noch nebenlöslich noch unlösbar. Bei b) ist es das gleiche mit Lf7 u. Tb8." - Damit wird eine grundsätzliche Frage angeschnitten: die Ökonomiefrage bei Mehrlingen. In französischen Problemistenkreisen nimmt man dabei eine ähnlich scharfe Einstellung ein wie EB; ja man geht z.T. sogar weiter, Aufgaben wie 981 gar nicht als echte Zwillinge anzuerkennen, weil, wie man argumentiert, ein 'lehrlicher' Verfasser die

Stellung a) ohne Ta7 und b8 angeben u. für b) dann Lf7 streichen, + Ta7 hätte fordern müssen.

Der Sachbearbeiter neigt hingegen sehr dazu, Mehrlings- wie Mehrlingsform im Hilfsmatt der Variantenbildung im Orthodoxen parallel zu setzen; beidesmal werden nämlich Mehrlingsthemen entwickelt oder Einlingsthemen mehrfach gesetzt. (Von den zufälligen, unthematischen Nebenvarianten im Orthodoxen, die oft ein notwendiges Übel sind, kann hier abgesehen werden.) Daraus ergibt sich, daß bei oft schwierigen Mehrfachsetzungen oder Gliederthemen in Kauf genommen werden kann und muß, wenn in einzelnen Varianten oder Mehrlingsstellungen nicht alle Steine (vor allem schwarze) mitwirken. Man muß aber das Gewicht solcher Mängel in der Ökonomie im rechten Verhältnis zu den sonstigen Vorzügen der jeweiligen Aufgaben sehen. Es gilt die alte Faustregel: Je besser das Thema und je schwerer vermeidbar die Ökonomiemängel sind, desto eher kann die Aufgabe solche vertragen. Dabei muß der Komponist aber beachten, daß es keine Aufgabe gibt, die ohne solcher Mängel nicht besser wäre. Er muß also ein bestes tun, diese zu vermeiden. Das gelingt jedoch selten und am leichtesten bei einfachen, banalen Gedanken. Doch ist eine gute Idee mit Ökonomiemängeln dargestellt (der Sachbearbeiter rechnet hierzu auch Steine, die nur zur Vermeidung von Nebenlösungen aufgestellt sind) immer noch weitaus einer banalen ohne solche vorzuziehen.

982 von Krichali: 1.Sf5 droht (primär) 2.Se3+; auf 1.-, S bel. dr. (sekundär) 2.Tc1+; hiergegen verteidigt Schw fortgesetzt 1.-, Se3/Sf3, verstellt dabei aber den wLg2, so daß 2.Tc5+/Td4 erfolgreich wird. Also fortgesetzte Verteidigung mit Dualvermeidung durch direkte Deckung, "ein einfaches Thema (F B)" (?? Sachbearbeiter) "technisch mangelhaft gelöst". Sonst aber war man sehr zufrieden: Ganz ausgezeichnet (HZ, HP, ähnlich HA, SupPK, GM). HP betont noch einmal die große Ähnlichkeit mit einem orthodoxen Zweier (der 40-er Jahre, HP R). Und wieder einmal: RB: Leicht, EB: Schwierig.

983 von B.Rehm: Erfreulich die Lösung: 1.Df7! dr. (auf S bel.) 2. Dg8 J: g8 3. Td2 Dg1#, 1.-, Sg4 2.Df4+ 3. Dd2 Jh1#,

1.-,Sd5! 2.Tc3+ S:c3 3.Df5 D:e2#. HA: Beachtlich, Längstzüger mit Drohung. Weniger erfreut waren die Nebenlöser: 1.Tf3 Dh3 2.Df5 Dh6 3.Tf2 Dc1#.

98: von Mortensen: 1.Lg7! droht 2.Lf6# 1.-,S bel. 2.So2#, 1.-,Se3! (fortgesetzte Verteidigung) 2.Lf6#; 1.-,L-- 2.Te4#, 1.-,Ld5! (fV) 2.Lf6#. Die fortgesetzten "Verteidigungen", die die TT selbstfesseln (echt Grashüpfer!), führen wieder zu dem Drohmatt. Eine Darstellung der sog. "Irreparablen Dro-

nung", einer wegen der im Orthodoxen sehr begrenzten Darstellungsmöglichkeiten sehr kurzlebigen Zweizügermode. Wesentlich für ihren Wert als Märchendarstellung ist jedoch, daß "die GG, obwohl sie sich nicht bewegen, doch die Hauptakteure sind (HP)". Motiv sehr gut, aber Schlüssel etwas sehr leicht (GM, HPR)

985 von Gaulin: Satz 1.Sc7#; Lösung: 1.Gg3 4.K:d8 13.Ke4 (über a6) 14.- 15.Ge-g5 21.Kg7 (über h4) 22.Gg8 36.Kc8

(zurück über h4, e4, a6) 37.Gb8 38-39. Kb7-a8 Sc7#. HZ: 39 Züge im Mär-Zoo sind mir aber doch zuviel des Guten." (Dabei sind die Raubtiere festgebandt und dürfen sich während der ganzen Vorstellung nicht mucksen). Daß sie aber außerhalb der Vorstellung sehr wild werden und den Dompteur (sK) fast überall auffressen können, wiesen HHS und FB nach: Es gibt sage und schreibe unzählige Nebenlösungen, in denen der sK auf 49 verschiedenen Feldern des Bretts matt werden kann. Zitiert sei hier die kürzeste (24 Züge): 1.Gg3 4.K:d8 7.Ka6 soweit wie Lösung, doch nun 8.K:b5! 9.K:c5! 10.-12.K-d5-e4-f3 13.-17.c5-c1L! 18.-22.L-b2-e5-f4:-g5-h4 23.Kg4 24.Kh3 Nf4# und die mit dem interessantesten Schluß: 1.-8.wie vorher 9.-11.K-c4-d5-e4 12.-13.G-e5-b5 14.-17.K-d5-c4-b3-c2 18.-20.G-b3-d1-f1 21-24.L-e3:f4-c7- a5 25.-29.g10-Dg4:f5-c8-a6 30.-31.T-g1-g4 32.Kb3 33.Gd1 34.Ga4 36.Kb5 37.Tc4 38.h1L 39.Ld5 Gf5#. "Übrigens hätte ich gern die Jubiläumszahl 50 vollgemacht, doch auf b3 und b8 dauert es 41 Züge." (FB)

986 von Faria: a) 1.Ke5 Tc5+ 2.Kd4 Sb3 b) 1.Ke5 Td7 2.Tf6 Ka-b4#, c) 1.Tg8 Kf4 2.Tg5 Zc4#, d) 1.Tg8+ Kf4 2.Tg6 Gi-r5#. EB: Eine Tierschau, sonst nichts weiter. Die meisten Löser meinen d) sei überflüssig (HP, HDL, HHS, WS, HZ), doch ist

zu bedenken, daß in einer Tierschau auch wenig unterschiedene Rassen zum Vergleich interessant sind. Sonst aber hat der "nette Vorwurf (HHS u. andere)" gefallen. GM meint: Leicht u. verständlich werden hier die Gangarten dieser Märchenfiguren demonstriert." Und deshalb haben wir die Aufgabe vor allem gebracht.

Am Rande des Schachbretts

Bearbeiter: Dr. Karl Fabel

987 von Wenda: Weiß nimmt die Rochade für sich in Anspruch: 1.0-0 2.Tf8# Damit wird die schwarze Rochade unzulässig. Schwarz hat 3x geschlagen, und zwar, da Ta1, D und beide w.LL als Schlagobjekte ausscheiden, den fehlenden w.S und 2 umgewandelte w.BB. Hingegen kann Schwarz nicht auch noch ba6 und ab6 geschlagen haben, um Th8 nach a7 zu bringen. Somit hat Ke8 gezogen, um den T durchzulassen. - 1.Tf1? 0-0-0! (4 Punkte)

988 von Wenda: Der gleiche Gedankengang: 1.0-0 2.Tf8#. 1.Tf1? 0-0-0! Die w.BB auf b und c3 müssen geschlagen haben, um Ta1 nach f4 zu bringen. Damit ergeben sich insgesamt 6 w. B - Schlagfälle, bei denen die fehlenden 6 schw. Figuren als Schlagobjekte gedient haben. bc6 oder ed6 kann nicht der letzte schw. Zug gewesen sein, da sonst ein schw.L ausgespart wäre. Sieht man daher fg6 als den letzten schw. Zug an, so ergibt sich, daß Ke8 gezogen haben muß, um Th8 herauszulassen. 0-0-0 ist also unzulässig. (4 Punkte)

Ich hielt die beiden Aufgaben v. Klaus Wenda für ziemlich einfach, mußte jedoch zu meiner Überraschung feststellen, daß verschiedene Experten darüber gestolpert sind!

989 von Dr. Fabel: Eine Umwandlung der Pattaufgabe Nr.28 auf S.98 meines Büchleins "Rund um das Schachbrett!" in eine Mattaufgabe. 1.Kf1 Kc1! 2.Ke1 Kc2 3.Lf1 Kc1 4.Ke2 Kc2 5.-9.Lf1-g2-h1-e4-g2-f1 Kc1 10.Ke1 Kc2 11.Le2 Kc1 12.Ld1 Kb2 (die Wirkung des 1.Tempospiels!) 13.Kd2 Kb1 14.Lc2+ Kb2 15.Kd1 Ka1! 16.Kc1 K:a2 17.Ld1 Ka1 18.Kc2 19.-27.Ld1-g2-e4-h1-g2-d1 28.Kc1 Ka2 29.Lc2 Ka1 30.Lb1 b6. Zwei weitere Tempoverlustspiele von je 15 Zügen führen zu 45. Lb1 b5 und 60.Lb1 a2 61.Lc2 Lg6 62.fg6 h5 64.g8c h3 65.D:g4 66.D:d4#. Bei Viel-

L Ö S E R L I S T E (Bearbeiter: Kurt T i m p e)

zügern dieser Art ist es im allgemeinen kaum zu vermeiden, daß einige Züge der Tempoverlustspiele in der Reihenfolge umgestellt werden können. Einige Löser verfahren das beste schwarze Gegen spiel u. gelangten dadurch zu kürzeren Mattführungen. "Very tricky opposition study" (DN). Ich halte diese Aufgabe für sehr geeignet, 'Spitzenspieler' hereinzulegen. Ich möchte wetten, bei einer Abschätzung ist 'remis' fast immer die Antwort" (WK). (20 Punkte)

H e f t 5		2#	3#	r#	A	Kontost	B	C	BC	Kto-St
1	Dr.H.Augustin	26	12	27	65	1* 285	14	-	14	445
2	Hemmo Axt	28	12	27	67	939	43	18	61	182
3	Erich Bartel	-	-	-	-	235	19	-	19	476
4	R.Bienert	20	-	-	20	19* 171	82	-	82	1* 582
5	F.Burchard	30	12	27	69	972	122	28	150	515
6	Bodo v.Dehn	24	9	-	33	3* 584	11	-	11	285
7	H.Domaratus	26	-	13	39	127	4	-	4	39
8	P.Eisenbeiß	20	3	4	27	750	4	-	4	168
9	J.Hille	16	12	16	44	2* 3	19	-	19	347
10	A.Hoffmann	26	12	27	65	420	30	-	30	135
11	H.Hofmann	28	12	27	67	13* 974	40	20	60	1* 620
12	K.Hraba	28	-	-	28	1* 292	19	-	19	741
13	B.Ingre	28	12	4	44	44	-	4	4	4
14	C.Johannessohn	8	6	20	34	855	-	-	-	-
15	R.Karpeles	28	12	22	62	7* 19	82	20	102	560
16	G.Kern	26	12	27	65	4* 639	11	-	11	328
17	W.Klages	20	12	27	59	16* 472	-	-	-	327
18	Th.Kuner	28	-	-	28	236	14	28	42	1* 169
19	W.Kuntsche	30	12	27	69	1* 60	122	24	146	1* 523
20	Sup.P.Küster	18	12	27	57	490	41	-	41	181
21	H.Lang	-	-	-	-	51	41	-	41	534
22	H.D.Leihs	27	3	11	41	137	14	-	14	67
23	G.Maier	26	12	4	42	14* 203	82	-	82	1* 470
24	D.Nixon	4	3	5	12	1* 394	82	24	106	1* 731
25	J.Oudot	-	-	-	-	-	17	-	17	110
26	K.Pohlheim	28	12	22	62	3* 680	92	-	92	1* 275
27	H.Pruscha	30	15	27	72	1* 70	43	-	43	540
28	E.Raschick	22	9	21	52	4* 326	79	24	103	318
29	M.Rieger	24	6	9	39	1* 591	22	-	22	669
30	N.Ringeltaube	18	12	22	52	566	11	-	11	222
31	K.Roscher	28	12	27	67	1* 559	92	28	120	359
32	Dr.H.Selb	6	3	17	26	11* 379	9	-	9	1* 205
33	G.Slupina	26	12	22	60	420	9	-	9	139
34	G.Spann	6	-	-	6	85	-	-	-	42
35	E.Schaaf	24	12	27	63	8* 948	8	4	12	553
36	E.Schäfer	28	12	4	44	918	16	-	16	422
37	H.H.Schmitz	30	12	27	69	25* 965	122	28	150	3* 24
38	W.Schöpka	26	12	27	65	434	24	-	24	288
39	G.Weich	28	12	22	62	1* 756	11	-	11	454
40	H.Zander	26	9	27	62	737	24	-	24	243

Erreichbare Punkte

A: 2#: 28 + 2 = 30 P.
3#: 12 + 3 = 15 P.
r#: 27 + 5 = 32 P.
67 + 10 = 77 P.

Erfolgreichster Löser:

H. Pruscha, Düsseldorf mit 72 Pkt.

Erreichbare Punkte

B: 82+44=126; C: 28 P.
Erfolgreichste Löser

F.Burchard; W.Kuntsche und H.H.Schmitz, Jena mit je 122 P. Die Urkunde erhält H.H.Schmitz, Jena.

1000 Punkte (A) erreichten W.Kuntsche, Dresden, und H.Pruscha, Düsseldorf, zum 1*, R.Karpeles, Marseille, zum 7* und J.Hille, Halberstadt, zum 2*.

750 Punkte (B) erreichte H.H.Schmitz, Jena, zum 3*.

Als neuen Löser begrüßen wir B.Ingre, Forsta, Schweden.

Abrechnung der Sonderpunkte erfolgt im nächsten Heft. K.Tp.

Allerlei

Dr.Karl Fabel bemerkt zu den Ausführungen S.159 - Heft 10-11/XI

Dr.Karl Fabel nimmt zu den Ausführungen von H.Ahues (s.Heft 10-11/XI, S. 159) wie folgt Stellung: "Es geht nicht an, eine veröffentlichte inkorrekte Aufgabe 'zurückzuziehen' mit dem Ziel, sie einer unveröffentlichten gleichzusetzen. Schon in meinem Aufsatz 'Neuheit, Fortschritt und Erfindungshöhe in Schachproblemen' (veröffentlicht 1954 in der SCHWALBE, mit etwas geän-

dem Text nachgedruckt in meinem Büchlein 'Rund um das Schachbrett!') schrieb ich: "Inkorrekte Aufgaben sind bei der Prüfung auf Neuheit ebenfalls zu berücksichtigen. Es geht nicht etwa an, sie als nicht existierend anzusehen. Handelt es sich bei dem zu untersuchenden Problem um die korrekte Darstellung einer bisher inkorrekten Fassung, so liegt in jedem Fall eine nicht identische 'andere', d.h. eine neue Aufgabe vor." - Hieraus folgt bereits, daß die Verbesserung einer früher inkorrekt veröffentlichten Aufgabe auch wieder ein Urdruck ist. - Im Patentrecht liegen die Dinge ganz analog. Man kann eine einmal veröffentlichte Patentanmeldung zwar zurückziehen, wenn sich patenthindernde Gründe ergeben. Die Veröffentlichung bleibt aber bestehen und darf jedermann befruchten, eine Verbesserung zu erfinden, nicht nur den bisherigen Urheber.

Ob bei der Verbesserung einer inkorrekten Aufgabe durch einen Zweiten dieser moralisch verpflichtet ist, den Namen des Ersten mit über dem Diagramm zu nennen, und in welcher Form ('Müller, verbessert von Meier' oder 'Meier nach Müller' oder 'Müller und Meier' usw.), das steht auf einem anderen Blatt."

Nochmals das 133.Thematurier (Halbbatterie). Zum Entscheid im Januar-Februar-Heft 1962 ist weiter nachzutragen, daß das 1.-3.Lob (Nr.41) von Vukcevic mit 1.Sd5(g8)! und das 5. Lob von Melnitschenko (Nr.39) mit 1.Lg3! nebenlöslich sind. Diese Feststellungen verdanken wir Herbert Küchler. (Hat)

I. Fidealbum 1956 - 1958: Wie G.Latzel mitteilt, ist seine unter Nr.261 abgedruckte Aufgabe dualistisch, nach 1.Sf4 Dh5+ geht 2. Se2+ und 2. Te2+. Zur Korrektur ist ein sSc1 hinzuzufügen. Die Besitzer des Albums wollen dies in ihrem Exemplar vermerken.

Schwalbenspättauslese 1955: Wie Dr.Wolfgang Michael, Mannheim, mitteilt, ist die Aufgabe Nr.133 von N.Petrovic mit 1.Dh1 und 2. Dh8 nebenlöslich. Sollte ein Druckfehler vorliegen?

Internationaler Mannschaftskampf (s. "Aufruf . . ." Heft 10-11/1962 S.144ff).

Nach uns zugegangenen Informationen soll - entgegen der Angabe in SCHACH - dieser Mannschaftskampf nicht von der FIDE ausgeschrieben sein. Danach würde es sich also um eine internationale Veranstaltung der russischen Schachförderung handeln, die nach Absicht der Initiatoren in regelmäßigen Abständen in der Weise wiederholt werden soll, dass jedeamal ein anderes Land die Organisation übernimmt.

Il Due Mosse, seit langer Zeit die einzige italienische Problemzeitschrift, stellt mit Ablauf des Jahres ihr Erscheinen ein. Die Zeitschrift war das alleinige Werk von Ugo Castellari, der nicht nur ihr Chefredakteur war, sondern sie auch eigenhändig gesetzt und gedruckt hat. 11 Jahre lang hat er in seiner Freizeit diese mühevollen Arbeit geleistet - pünktlich alle 2 Monate kam das großformatige Heft mit einem Umfang von 10-12 Seiten (einschließlich des Umschlags), in den meisten Jahren erschien zusätzlich noch ein Ergänzungsheft. Der Unterzeichnete hatte Gelegenheit, bei einem Besuch in Rom und Palestrina die Werkstatt Castellari, auf die er wirklich stolz sein konnte, zu bewundern! - In den 11 Jahren hat U.Castellari sich durch seine Zeitschrift unschätzbare Verdienste um das Schachproblem (vor allem um den Zweizüger, dem die Zeitschrift ihrem Titel gemäß im wesentlichen gewidmet war) erworben und namentlich der italienischen Zweizügerkomposition, die sich ja stets durch ihr hohes Niveau auszeichnete, wertvolle Impulse gegeben. Der Entschluß, jetzt aufzuhören, fällt ihm zwar schwer - aber elf Jahre ständiger Arbeit und ... Kämpfe lassen es begreiflich erscheinen, daß er ein Bedürfnis nach Ruhe empfindet. Die Problemwelt wird ihm immer dankbar sein, und - vielleicht nimmt er eines Tages seine Tätigkeit doch wieder auf?!

Dr.W.Speckmann

Wer hat Original-Autogramme von Schach- und Problemmeistern abzugeben, eventuell im Tausch gegen Briefmarken? Zuschriften an Bodo von Dehn, Kiel, Holtenerstraße 44.

Turnierentscheidungen

Arbejder-Skak, 2.Halbjahr 1959 (informal).

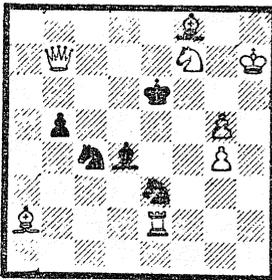
Preise: I. G.Jönsson, Torsby (Diagramm). 1.Lb1? Se5 2.Sd8#, aber Sd6!, richtig 1.Tf2! Sd5 2.Dc8#. Mit vertauschten Rollen entfesselt jeweils eine entfesselte s.Figur eine gefesselte zweite. Charmante Idee, glasklare Ausführung. - II. J. Hartong und N.Y.J.Termaat, Rotterdam/Alkmaar (Kc7 Dh4 Th1 h3 Lc2 d2 Sb5 Bd5 - Ka8 Tf6 Lh2 h5 Sg1 g4 Bd6 f7 g3 - 1.Lf5!) Wartezüge, in dem die wLL insgesamt 17 andere Züge haben, die alle eine Linie verstopfen. Ein schön konstruiertes Rekordstück, aber kein echtes, denn Ld2 ist ein krasser Nachtwächter. - III. P. Overkamp (vorweggenommen 1947 durch D.Hjelle). - Ehr.Erw.: 1. F. Ravenscroft, 2. J.Hartong, 3. C.Goldschmeding, 4. D.Hjelle. - Lobe: 1. und 4. A. Ellerman, 2. T.Andersson, 3. V.Bartolovic, 5. Ernst Giese (+). - Richter: Z.Fjellström.

Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung 1961 (informal). 50 Probleme. (Hät)

Preise: I./II.get. H.Ahues, Bremen (siehe IV, S.30, März 1962) u. E.Visserman, Den Haag (Kh5 Dg6 Ta5 La1 g8 Sb5 d5 Bd6 e3 e7 - Ke5 Da3 To8 Sg5 Ba4 c3 - 1.Sd: c3? Sf7!, 1.Sb:c3! Halbbatterie-Mattwechsel bei der abwechselnden Selbstfesselung zweier Batterie-Kontrollleure). - III./IV.get. H.Ahues (Diagramm: 1. Sd5-/Sf6/Sd4/Sb4? Se4/Te4/Le4/Td4!, 1.Sb6! fortgesetzter Angriff in schöner, sparsamer und gehaltvoller Darstellung) und E.A.Wirtanen, Helsinki(Ka4 De8 Td5 Lb1 f2 Sd4 e7 Ba3 a5 b2 f3 - Kc4 Dh2 Te7 h5 Lh6 h7 Sa1 Bc5 c6 f5 - 1.Sd4-/Sb3/Sb5? f4/Sc2/cd!, 1.Sd:f5! der sogenannte 'erweiterte finnische Nowotny!'). -Ehr.Erw.: M.Terebesi (das war der 1.Platz im Wettkampf Schweiz-Israel 1960 u. somit m.E. nicht informalturnierfähig), 2. H.Hermanson, 3. O.Wielgos, Bottrop (Diagramm) 1.d5? f2!, 1.e5! Ein feines Stück, das im 132.Thematurier inkorrekt gelaufen war). - Lobe: 1. W.Issler (Kg7 Tf3 g2 Lg1 h1 Sb5 Ba2 a5 c6 f4 g4 -Kd5 Bc5 - 1. Tb2? c4!, 1.Tb3! Halbbatterie-Mattwechsel bei Sternflucht), 2. O.Wielgos (Kb8 Dh4 Td6 g3 Lh8 Sd8 e4 Bd7 - Kf5 Dd1 Ta3 b5 La1 b1 Sb2 Ba4 b6 c4 h6 -1.Tg8/Sd2? Dh5/T:g3!, 1.Te6! Dreimal verschiedene Sperrwechsel-Nutzung durch unterschiedliches Entblocken von Mattfeldern). Richter: Herbert Angeli. Gute Aufgaben und bis auf den Fall der 1.e.E. auch ein sympathisches Urteil! Nur der Redakteur hat wieder Pech: Diesmal fehlten die Lösungsangaben. (Hät)

G.Jönsson

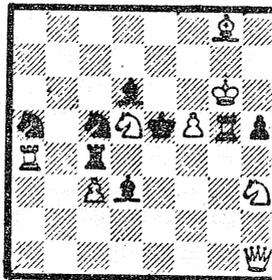
I.Pr., Arbejder Skak
1959/II



2+ (8+5)

Herbert Ahues

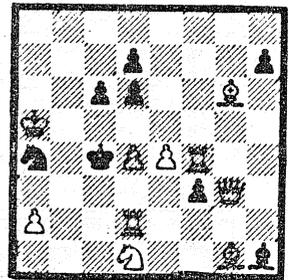
Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung 1961
III./IV.Preis



2+ (9+7)

Oskar Wielgos

Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung 1961
3.ehr.Erw.

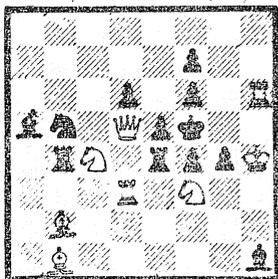


2+ 10+8)

Arbejder-Skak, 1.Halbjahr 1960 (informal).

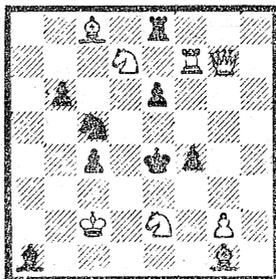
Preise: I. Herbert Ahues, Bremen (Diagramm). 1.L:e5/Sf:e5? Ld8/f3!, 1. Sc:e5! mit dreierlei EZugs matt für 1.-,T:e5. In der Lösung haben Lb2 und Sf3 nur Storfunktion. - II. A.Ellerman, Buenos Aires (Kb7 Dg6 Td3 d7 Le5 g8 Sc3 c7Ba3 n4 b6 - Kc4 Dh8 Td1 h4 Lc1 h1 Sd2 Bb2 b3 d5 g7 h6 - 1.T3:d5/T7:d5/S3:d5? Td4/Td4/Sb1!, 1.S7:d5! Vierfache Selbst- und Entfesselungsauswahl - mit nur drei Themamatts - in kunstvoller Konstruktion ohne Nachtwächter). - III. H.Fröberg & A.Hildebrand (Kh5 Dg7 Te4 f2 Ld1 e3 Sc1 e6 Bc4 g4 - Kc3 Te5 La4 Sf7 Bb3 b4 b5 b6 e7 f3 g5 - 1.L:g5! Zugwechsel). - Ehr.Erw.: 1. K.A.K.Larsen, 2. A. Madsen,

Herbert Ahues
I.Pr., Arb. Skak 1960/I



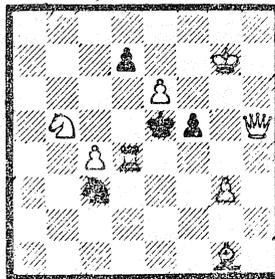
2♠ (8+12)

G.Jönsson
I.Preis Tidskrift för Schack 1961



2♠ (8+8)

Herbert Ahues
II.Preis



2♠ (8+4)

3. L.Anastasov. - Lobe ohne Rangordnung: J.Retter, P.A.Petkoff, G. Popoff, D. Hjelle, W.Tura. - Richter: Z.Fjellström. (H.t)

Tidskrift för Schack 1961 (informal).

Preise: I. Gustav Jönsson, Torsby (Diagramm). 1.Dg5/Ld4? Tf8/Kd5!, 1.Sd4! Drittelung der 3 Faktoren, die das Satzmatt 1.-, e5 2.Sf6 ermöglichen. Originell vielleicht, aber an den Haaren herbeigezogen. - II. Herbert Ahues, Bremen (Diagramm). 1.Sd6/Tf4/Kg6? Sd5/S;b5/K:e6!, 1.g4! Vier verschiedene Matts für den Blockzug 1.-, de. - III. J.Haring, Den Haag (Kf1 Te8 h4 Lc8 e7 Sd5 g6 Bd2 f5 - Ke4 Ta5 h6 Lg4 Se1 Ba3 b4 e5 h5 - 1.Sgf4? Te6!, 1.Sdf4! Wechselseitige Öffnung und Sperrung schwarzer Linien durch maskierte Batterie). - Ehr.Erw.: 1. M.Lipton, 2. G.Jönsson, 3. G.A.Ekestubbe (kein Original = 2835. Arbejder - Skak IV/1951!), 4. E.A.Wirtanen. - Lobe o.R.: M.Novis, E.Petite, E. Wennick, Touw Hian Bwee. - Richter: Z.Fjellström. (H.t)

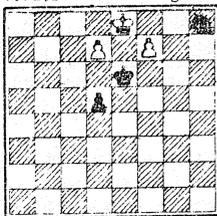
Problem-Wettkampf Bukarest - Belgrad 1961

Thema: Allumwandlung bei Weiß oder Schwarz bezw. 4 verschiedene Umwandlungen, verteilt auf Weiß und Schwarz im h2♠ in Duplexform. Richter: T.Kardos. 1.Pl.: M.Vukcevic, Belgrad (Diagr.: 1.Sg6 f8D 2.Se5 d8S♠ und 1.f8T Sf7 2.d8L Sd6♠), 2.Platz: L.Loewenton, Bukarest (Diagr.: 1.Ka2 f8T 2.K:a3 Ta8♠ und 1.f8L d1D, 2.Lb4 b1S♠); 3.Pl.: Z.Milovanovic, Belgrad, 4.Platz: M.Vukcevic, 5.und 6.Pl.: St.Milenkovic, Belgrad. (P.Kt.)

Partisan 1961 (h3♠). Richter: Ing.N.Petrovic; 130 Probleme.

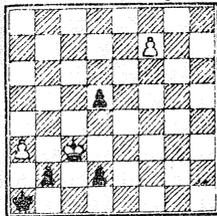
Preise: I. St.Milenkovic (Diagr.: 1.-, Sg3 2.Sd4 Se2 3.Sc2, 1.Sg3+ Kf2 2.S:h1+ Ke3 3.Ke1). - II. St.Milenkovic (Kb1 Tc1 Sh5 Be2 - Kd2 Sf1 Bb2, h3♠, 1.-, Sf4 2.Se3 Sg2 3.Sd1, 1.bcS! Sf4 2.Ke1 Kc2 3.Se2). - III. Z. & S.Maslar (Diagramm: 1.-, Tab6 2.Ta6 Tb4 3.Tac6, 1.Tc6 Tb4 2.Td7 Tab6 3.T7d6). - Ehr.Erw.: 1. M.C. Nestic, 2. M.R.Vukcevic, 3. St.Milenkovic. - Lobe: 1. Z.Hernitz, 2. J.A.Ruser, 3. St.Milenkovic. - Alles gute Probleme! (P.Kt.)

Milan Vukcevic
1.Pl., Bukarest-Belgrad



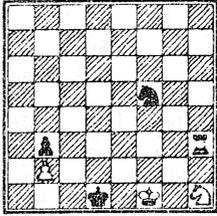
h2♠ Duplex (3+5)

Ing.Leon Loewenton
2.Pl., Bukarest-Belgrad



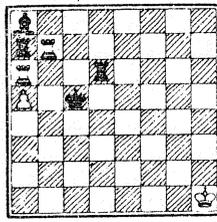
n2♠ Duplex (3+4)

Stanko Milenkovic
I.Preis, Partizan 1961



h3♠* (4+5)

Zd. & S1.Maslar
III.Pr., Partizan 1961



h3♠* (4+4)

Ein frohes Weihnachtsfest und viel Erfolg im NEUEN JAHR wünschen

Abgeschlossen: 23.Dezember 1962

Dr.W.Speckmann - Peter Kniest